

# Landeselternbeirat für Grundschulen und Förderzentren in Schleswig-Holstein

---

Vorsitzende: Dr. Katrin Engeln, Am Bormbrook 23, 23611 Bad Schwartau,  
Tel: 0451 8830985, E-mail: k\_engeln@arcor.de

---

## Qualität braucht mehr

### **Landeselternbeirat fordert die flächendeckende, kindfähige Eingangsphase mit guter Qualität**

Wir, die Delegierten des Landeselternbeirats Grundschulen und Förderzentren, sind enttäuscht über die Gestaltung der Eingangsphase. Ministerin Wara Wende hat sich noch vor dem Bildungsausschuss mit dem Argument, dass unserer Schule kindfähig sein muss, gegen die Rückstellung geäußert.

Sie hat Recht! Die Eingangsphase muss kindfähig sein. Aber die praktizierte Eingangsphase ist an vielen Orten leider nicht so kindfähig wie sie sein müsste, um zufriedenstellend zu funktionieren. Bis sich die „Kindfähige Eingangsphase“ flächendeckend mit guter Qualität etabliert hat, dauert es noch viele Jahre. Deshalb müssen konkrete Übergangslösungen wie z.B. Rückstellung definiert werden.

Wenn es "Aufgabe der Schule ist, ... alle Kinder individuell zu fördern", dann muss die personelle Ausstattung der Schule angepasst sein! Ist sie aber nicht; jetzt nicht und für weitere Kinder mit entsprechendem Förderungsbedarf erst recht nicht. Stattdessen ist die Eingangsphase gekennzeichnet durch nicht förderliche Anfangsbedingungen mit zu großer Schülerzahl pro Klasse, immer mehr förderintensiven Schülern pro Klasse und nicht ausreichend weitergebildeten Lehrern. In der jetzigen Situation werden nicht alle Kinder in der Schule individuell gefördert. Um der Schulmisere mit Inklusion, Schulbegleitern, Beurlaubung, zunehmende Defizite bei Einschülern in vorschulischen Fähigkeiten (Motorik, Aufmerksamkeit, Konzentration, Sprache, Sozial-emotionale Reife) zu begegnen, benötigen wir Klassenstärken von maximal 18 Schülerinnen und Schüler, Doppelbesetzung und eine gute Vernetzung mit den Förderzentren.

Die Delegierten des Landeselternbeirats fordern daher das Ziel „**Flächendeckende, kindfähige Eingangsphase mit guter Qualität**“ möglichst schnell zu erreichen. Dazu sind auf der einen Seite Ressourcen, Lehrerfortbildungen und administrative Unterstützung notwendig. Auf der anderen Seite müssen die Kinder, deren schulische Laufbahn vorhersehbar beeinträchtigt werden wird, vor den noch nicht kindfähigen Eingangsphasen „geschützt“ werden.